

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes und der Redaktionskommission. Samstag, den 25. Oktober 1919, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Lehrerinnenheim (Protokollauszug). Der erste Teil der Sitzung wird gemeinsam mit der Redaktionskommission abgehalten und befasst sich mit der *finanziellen Lage der „Lehrerinnenzeitung“*. Nach den Berechnungen der Buchdrucker*i* Bächler betragen die Mehrkosten für die Herstellung der „Lehrerinnenzeitung“ 104 % für Arbeitslöhne und 250 % für das Papier, was eine Totalmehrausgabe von Fr. 2570 ausmacht. Dem steht als Mehreinnahme gegenüber der aus dem erhöhten Abonnementspreis resultierende Betrag von Fr. 588. Das verbleibende Defizit wird teils von der Druckerei getragen: Fr. 1113, teils vom Pressfonds: Fr. 879.40. — Einige Mitglieder der Redaktionskommission übernehmen eine nochmalige genaue Prüfung der Sachlage. Von einer abermaligen Erhöhung des Abonnementspreises wird vorläufig abgesehen; doch beschliesst man, vom 1. Januar 1920 hinweg, die „Lehrerinnenzeitung“ nur noch mit 16 Textseiten erscheinen zu lassen. Das beste Hilfsmittel wäre ohne Zweifel eine erhöhte Abonnentenzahl, zu deren Erreichung eine unermüdliche Propaganda für den *Verein* nötig ist.

Nachdem dieses Traktandum erledigt ist, setzt der Zentralvorstand allein die Verhandlungen fort.

Mitteilungen: Frl. D. Martig hat dem Auftrag der Delegiertenversammlung gemäss beim Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins eine Enquete bei den Sektionen angeregt, um zu vernehmen, wie sie sich zu dem Grundsatz „Gleiche Arbeit, gleicher Lohn“ stellen. An der Delegiertenversammlung konnte diese Frage, weil nicht auf den Traktanden stehend, nicht behandelt werden.

Die Basler Lebensversicherungsgesellschaft hat ihren Vertrag mit dem Lehrerinnenverein gekündigt und gewährt uns im neuen Vertrag, der Teuerung wegen, nur noch geringe Vergünstigungen. Immerhin sind es Fr. 5 auf Fr. 200 Prämienzahlung. Die meisten übrigen Versicherungsgesellschaften gehen überhaupt keine solchen Verträge mehr ein.

Bis jetzt hat sich keine Sektion zur Übernahme des Bureaus gemeldet. Sie sollen nun aufgefordert werden, an der nächsten Delegiertenversammlung ihre Vorschläge zu machen, was eher zu einem Resultat führen dürfte, als wenn sie sich selbst vorschlagen müssen.

Der Verband schweizerischer Stimmrechtsvereine ersuchte den Lehrerinnenverein, er möge an die Bundesversammlung ein Schreiben richten, welches unser Bedauern darüber ausdrückt, dass die Schweizerfrauen in einer so wichtigen Sache, wie der Eintritt der Schweiz in den Völkerbund, nicht mitstimmen dürfen. Das Bureau hat das von sich aus getan und erhält die nachträgliche Genehmigung des Zentralvorstandes. — Die Frage, ob der Schweizerische Lehrerinnenverein an die neue Bundesversammlung eine Eingabe auf Einführung des Frauenstimmrechts richten solle, muss auf dem Zirkularwege den Sektionen vorgelegt werden.

Au der Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine war unser Verein durch Frl. Cl. Meyer vertreten, welche berichtet, dass der bekannte Einstimmigkeitsparagraph endlich zur allgemeinen Erleichterung gefallen sei.

Die zwei Referate der öffentlichen Versammlung über Fragen der Berufsberatung werden in der „Lehrerinnenzeitung“ erscheinen.

Unterstützungen und Subventionen: Das Bureau hat an vier Mitglieder der

Sektion Bern, einem der Sektion Aargau und an eine Ausandlehrerin Unterstützungen gegeben, welche alle genehmigt werden. Ebenso eine Subvention für einen Kurs über Psychanalyse (Ortsgruppe Emmental) und einen Turn- und Spielkurs (Ortsgruppe Oberland). Dabei erhob sich für das Bureau die Frage, ob es nur das Arbeitsprinzip unterstützen dürfe, oder ob es jedem Gesuch entsprechen *müsse*, oder ob es die Kompetenz habe, selber zu entscheiden? Diese Frage soll der Delegiertenversammlung vorgelegt werden.

Vorbereitung der General- und Delegiertenversammlung: Als Zeitpunkt wird Anfang Juni in Aussicht genommen. Die Sektion Zürich soll angefragt werden, ob sie die Generalversammlung übernehmen wolle. Sonst käme Bern in Frage, da die Vertreterinnen von St. Gallen und Aargau ablehnen. Das Hauptreferat der Generalversammlung soll der Reform des Geschichtsunterrichts gewidmet sein.

Unser Büchertisch.

Fredi und Tedi. En Elefanten- und Bärengschicht. Bärndütsch vom Max Niehans Verleit bim A. Francke z'Bärn. Preis Fr. 6. 50.

Fredi und Tedi sind zwei Stofftiere, die das Bilderbuch in humorvoller Phantasie denken und handeln lässt wie zwei unternehmende Büblein. Die gelungenen einfachen berndeutschen Verse geben die Erklärung der 30 lustigen Bilder. Das Bilderbuch verdient schon deshalb Beachtung, weil es einmal einen neuen Weg einschlägt und sich wirklich der kindlichen Denkweise anpasst.

Gewerbeschule Winterthur.

[Abteilung Lehtöchter.]

Infolge Rücktritt sind auf Beginn des Sommersemesters 1920 folgende Lehrstellen zu besetzen: 168

a) für Damen[schneiderei. b) für Weißnähen.

Die wöchentliche Stundenzahl beträgt 22—28. — Mit einer dieser Lehrstellen kann eventuell die administrative Leitung dieser Abteilung verbunden werden, gegen entsprechende Stundenentlastung und Entschädigung

Bewerberinnen haben ihre Anmeldung mit Lebensabriss, Bildungsgang und Tätigkeitsausweis bis Ende dieses Jahres an die Direktion des Gewerbemuseums einzureichen, die auch Auskunft über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse erteilt.
Der Schulvorstand.



Sennrütli 900 m
ü. M.
Degersheim (Toggenburg)

Besteingerichtete Anstalt für Winterkuren, in reizender Gebirgsgegend. Erfolgreich Behandlung von Adenverkalkung, Gicht,

Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, Zuckerkrankheiten usw. — Wintersport (Ski, Schlitten). Illustr. Prospekt. (O. F. 3779 St.) 165
Dr. Segeessr.

Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatverkehr liefert in kürzester Frist und sauberer :-: Ausführung :-:

-- Buchdruckerei --
Bühler & Co., Bern